

klusiv in HÖRZU. „Tatort“-Autor Friedhelm Werre-
 mer schreibt in Zusammenarbeit mit Eduard
 Zimmermann über die erregendsten Fälle aus der
 Fernsehserie „Aktenzeichen: XY ... ungelöst“



Gute Freunde
 und Arbeitspartner:
 „XY“-Chef Eduard
 Zimmermann und
 Friedhelm Werremer

TATORT XY



in seinem beschädigten Auto wird Tanzlehrer Reinhold Rabbe
 schwerverletzt gefunden (Foto: „XY“-Filmszene). Unglücksfall?
 Wenig später machen Ärzte und Polizisten eine Entdeckung

Geheimnisvoller Mord nach der Disco

Bis gegen Mitternacht saß
 Reinhold Rabbe in der
 Diskothek „TAO“ in
 Stuttgart. Anschließend zahlte
 er, stieg in seinen grünen Por-
 sche und fuhr davon. Direkt in
 den Tod!

Der Weg führte nach Bot-
 nang, einem Vorort westlich
 von Stuttgart, durch den Wald
 in der Nähe der Solitude-
 Rennstrecke. Und am soge-
 nannten Wildparkdreieck, wo
 mehrere Schnellstraßen zu-
 sammenlaufen, passierte es:

Vierzig Minuten nach Mit-
 ternacht geriet der Wagen aus
 der Spur, rammte die Leitplan-
 ke und ein Verkehrsschild und
 blieb schwer beschädigt liegen.
 Über dem Lenkrad hing der
 Fahrer – bewußtlos und mit
 einer schweren Kopfverlet-
 zung ...

Bereits eine Viertelstunde
 später lag Reinhold Rabbe, 47
 Jahre alt, auf der Intensivsta-
 tion. Gegen 1.30 Uhr jedoch
 schüttelten die Ärzte den
 Kopf: Der Kampf um das Le-
 ben des Verletzten war verge-
 bens gewesen. Todesursache:
 scheinbar ein Schädelbruch
 und Hirnverletzungen.

Inzwischen war auch die Po-
 lizei im Krankenhaus, und die
 diensttuende Oberärztin sah
 sich gemeinsam mit einem Be-
 amten nochmals den Toten an.
 Sie entdeckten plötzlich ein
 Loch im Schädel – ein Loch,
 wie es im allgemeinen kaum
 bei einem Unfall entsteht.

„Ist der Mann geröntgt wor-
 den?“ fragte der Beamte.

„Nein“, sagte die Ärztin,
 „bis jetzt hatten wir alle Hände
 voll zu tun, um zu versuchen,
 ihn durchzubringen. Leider
 vergebens. Aber jetzt ...
 jetzt sollten wir's allerdings
 doch mal tun!“

Wenig später war ein Rönt-
 genbild des Schädels aufge-
 nommen und entwickelt wor-
 den. Das Ergebnis war er-
 schreckend: Reinhold Rabbe
 war nicht an den Folgen des
 Unfalls gestorben – er hatte
 eine Kugel im Kopf!

So war, in der zweiten Mor-
 genstunde des 8. Juli 1980, aus
 einem Unfall ein Fall für die
 Mordkommission geworden.
 Techniker der Polizei stellten
 fest, daß der grüne Porsche

Bitte blättern Sie um

TATORT XY

Fortsetzung

offensichtlich sehr langsam von der Straße abgekommen, dann allerdings direkt auf die Leitplanke zugesteuert war. Vor allem dies war auffällig: Es gab am Auto keinen Einschuß!

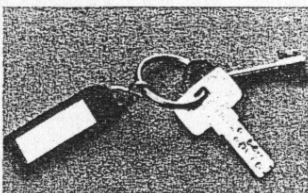
Entweder war Rabbe während der Fahrt von einem mit ihm im Wagen sitzenden Menschen erschossen worden, oder der Schuß war abgefeuert worden, während das Auto stand, die Tür geöffnet war, Rabbe aber schon den ersten Gang eingelegt und den Fuß auf der Kupplung hatte...

War's nicht sogar so am wahrscheinlichsten? War dem Getroffenen der Fuß von der Kupplung gerutscht, hatte der Porsche einen Satz nach vorn gemacht – über den Rasen gegen die Leitplanke?

Reinhold Rabbe war früher Tänzer gewesen und hatte sich vor 15 Jahren als Ballettlehrer selbständig gemacht. Er hatte in vielen Orten Säle gemietet und dort Stunden gegeben,



Am 8. Juli 1980 ermordet: Tanzlehrer Reinhold Rabbe



Die Polizei fragt: Von wem stammen diese Schlüssel?

nach dem Unfall an dem Porsche vorbeigefahren. Es hatte beobachtet, daß ein junger Mann eilig davonging – weg von dem verunglückten Auto.

Dies alles wußte die Mordkommission bereits binnen 36 Stunden nach dem Tod des Tanzlehrers. Dann wurde das hohe Gras rund um die Unfallstelle gestutzt, und ein Metallsuchgerät eingesetzt.

Ein Schlüsselbund wurde entdeckt, ein roter Anhänger mit einem Doppelbart- und einem sogenannten Wendeschlüssel. Sie waren später, im Januar dieses Jahres, der Hauptansatzpunkt für eine „XY“-Fernsehfahndung:

„Wer immer die Schlüssel verloren hat, sollte sich melden!“ sagte Eduard Zimmermann im Anschluß an einen Film, in dem das Verbrechen rekonstruiert worden war. „Wenn es ein unbekannter Anhalter war, wäre er zumindest ein wichtiger Zeuge!“

Der Kripo-Sachbearbeiter ergänzte: „Der Mann müßte wirklich keine Angst haben, daß wir ihn gleich als Mörder verhaften. Und dies gilt, so gesehen, auch für die ‚Rockertypen‘ aus der Diskothek!“

Nach der Sendung kamen 140 Hinweise von Fernsehzuschauern. Die meisten bezogen sich auf den Doppelbartschlüssel, Marke Kärcher, und den Wendeschlüssel, Marke DOM. Die für die Aufklärung des geheimnisvollen Mordfalls Reinhold Rabbe ausgesetzte Belohnung von 3000 Mark konnte allerdings noch nicht ausgezahlt werden. Denn bisher sind die zum Teil sehr komplizierten Hinweise auf die Schlüssel noch nicht restlos abgeklärt worden.

Eine Spur jedoch, ebenfalls recht kompliziert, ist mit ziemlicher Sicherheit falsch: Ein Mann bezeichnete sich mit vollem Namen und Adresse als Rabbes Mörder. Er habe ihn erschossen, behauptete er – aber diese Angaben stimmten nicht. Die Polizei, die wußte, daß Reinhold Rabbe mit einer kleinkalibrigen Waffe, Typ Reck R 12 oder Röhm RG 24, umgebracht worden war, konnte ihm seine makabre Lüge widerlegen.

vom klassischen Ballett bis zum Jazztanz. Daß er homosexuell war, wußte kaum jemand. Rabbe galt als hilfsbereit, liebenswürdig und bescheiden – und der einzige Luxus in seinem Leben war tatsächlich der Porsche gewesen.

Am 7. Juli hatte Reinhold Rabbe eine Ballettstunde in Horb am Neckar gegeben, anschließend einen Anhalter mitgenommen und seinetwegen sogar noch einen Umweg gemacht.

Die Kripo fand den jungen Mann, aber er hatte mit dem Mord eindeutig nichts zu tun. Er sagte zudem aus, daß Rabbe sich ihm gegenüber völlig korrekt verhalten habe.

Der Anhalter war der Polizei dennoch nützlich: Mit seiner Hilfe konnte festgestellt werden, daß Reinhold Rabbe nach der Ankunft in Stuttgart in einer Gaststätte zum Essen gewesen und anschließend ins „TAO“ gegangen war. Und

hier half auch der Discjockey. Einen ganzen Abend lang gab er ständig durch, die Gäste, die in den Stunden vor Reinhold Rabbes Tod im Lokal gewesen seien, möchten sich melden oder namhaft gemacht werden. Am Ende war die entsprechende Liste komplett – mit zwei Ausnahmen:

Am Tisch von Rabbe hatten zwei „Rockertypen“ gesessen, die niemand kannte. Und ausgerechnet sie waren etwa zur selben Zeit wie Rabbe spurlos verschwunden!

Nur dadurch eigentlich galten sie als verdächtig. Und ebenfalls nur dadurch, daß er sich auf die Aufrufe der Polizei nicht meldete, geriet ein anderer junger Mann in Verdacht.

Er war kurz vor dem Unfall etwa 500 Meter von der Unglücksstelle entfernt gesehen worden, Rabbe hatte ihn möglicherweise als Anhalter mitgenommen. Außerdem war ein Ehepaar ein paar Minuten

NÄCHSTER FALL:
Mysteriöser Mord
im Sex-Kino